

Schutzgebiet Doggerbank

Kinderstube von Kabeljau, Hering, Scholle und Co.

Die Doggerbank liegt im Herzen der Nordsee und ist aufgrund der Strömungsverhältnisse, der Bodenstruktur und der vorkommenden Artengemeinschaft einzigartig. Sie galt als einer fischreichsten Fanggründe der Nordsee und auch eine Reihe von Walen, Robben und Seevögeln finden dort einen reich gedeckten Tisch. Doch der einzigartige Lebensraum ist durch die hochtechnisierte Fischereiflotte bedroht. Mit Ketten bewehrte Netze pflügen den Boden der Doggerbank mehrmals im Jahr um und zerstören alles, was sich ihnen in den Weg stellt. Greenpeace fordert die Doggerbank zum Schutzgebiet zu erklären, in dem Fischerei und andere Zerstörungen verboten sind.

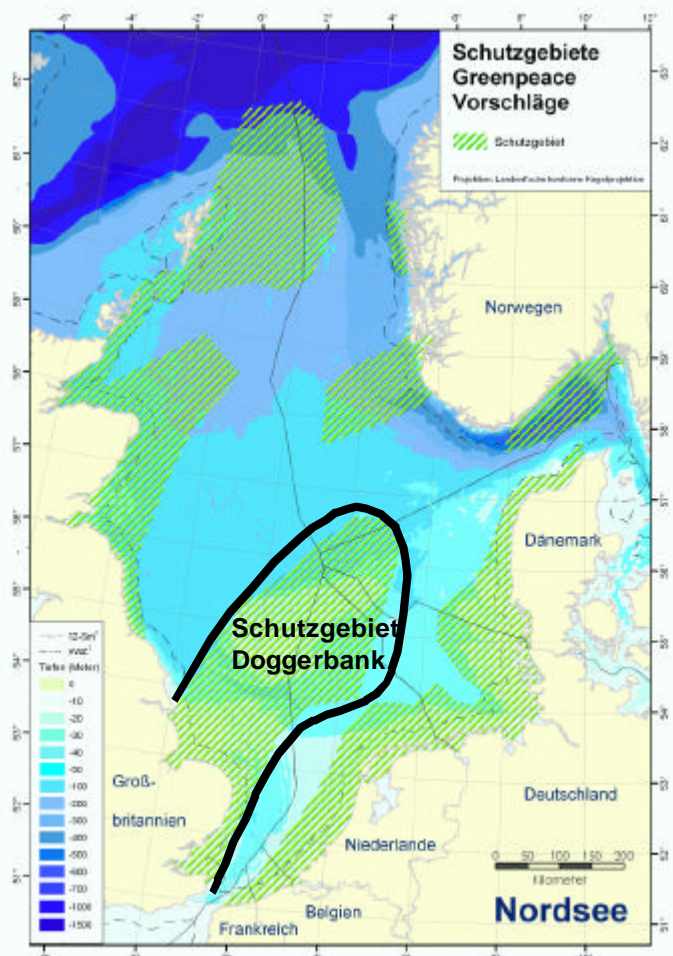
Die Doggerbank ist eine Sandbank und liegt in der südlichen zentralen Nordsee. Sie ist ungefähr 300 Kilometer lang, ihre flachsten Bereiche liegen in lediglich 18 Meter Wassertiefe. Die Bank selbst zeichnet sich durch feinkörnigen Sand, Muschelschalenreste und feinen Schlack aus, der in den tieferen Bereichen zunimmt.

Das Wasser über der Doggerbank ist ständig in Bewegung - durch den Einfluss des südlich gelegenen englischen Kanals und der nördlichen atlantischen Strömung. Dadurch entsteht eine ständige Durchmischung der Wassermassen und der Nährstoffe über der Doggerbank.

Die Doggerbank ist ein wichtiges Laich- und Aufzuchtgebiet vieler Fische und anderer Meerestierarten:

Kabeljau	Hering
Limande	Makrele
Scholle	Seezunge
Sandaal	Sprotte
Wittling	Kaisergranat

Dies führt zu einer in diesem Bereich der Nordsee unüblichen Verfügbarkeit von Plankton über das gesamte Jahr. Das Plankton wiederum zieht eine Reihe von Fischarten an. Die Doggerbank ist deswegen seit langem ein



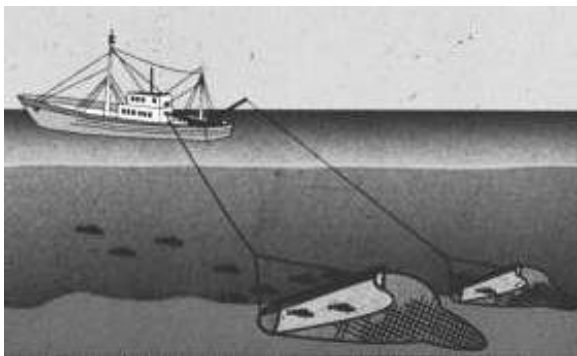
wichtiges Fischereigebiet. Bis in die 60er Jahre des vergangenen Jahrhunderts wurden dort sogar meterlange Tunfische gefangen, die allerdings aufgrund der Erwärmung der südlichen Nordsee vor allem jedoch wegen der maßlosen Überfischung ihrer Beutefische, dem Hering, seitdem komplett verschwunden sind.

Auch Seehunde und verschiedene Wal- und Delfinarten werden regelmäßig bei der Doggerbank gesichtet, die dort ihre Futtergründe haben. Weißschnauzen und Weißseitendelfin

aber auch Vogelarten wie Tordalke, Lummen und verschiedene Möwenarten finden dort optimale Futtergründe. Die kleinen Nordseewale, die so genannten Schweinswale, haben dort sogar ein Hauptverbreitungsgebiet und werden über der Bank häufig mit ihren Kälbern gesehen.

An der Doggerbank hat sich eine reiche, am Boden lebende Tiergemeinschaft gebildet, die von Muscheln und Borstenwürmern dominiert wird. Von besonderer Bedeutung ist die Doggerbank als Bindeglied zwischen den Arten der Deutschen Bucht und der restlichen Nordsee, Biologen sprechen von einem so genannten "ökologischen Trittstein". Die Zerstörung der Doggerbank hat damit direkte Auswirkungen auf die Artenzusammensetzung der gesamten restlichen Nordsee.

Das von Greenpeace geforderte "Schutzgebiet Doggerbank" ist rund 85.000 Quadratkilometer groß. Mitten in diesem Greenpeace-Schutzgebiet liegt die namensgebende Sandbank. Heutzutage ist die Doggerbank massiv überfischt. Jeder Quadratmeter des Gebietes wird pro Jahr mit schweren Grundschleppnetzen mehrmals durchgepflügt.



Baumkurrenfischerei, © Greenpeace

Schutzgebiet Doggerbank

Teile der Doggerbank, die innerhalb der 12-Seemeilen-Zone Großbritanniens liegen, sind bereits als besondere Schutzgebiete im Rahmen des Natura 2000 Netzwerkes vorgeschlagen und sind außerdem Gebiete der RAMSAR-Konvention zum Schutz von Feuchtbiotopen. Auch Deutschland schlägt den Schutz von Teilen der Doggerbank, die innerhalb der deutschen Ausschließlichen Wirtschaftszone liegen, im Rahmen des Natura 2000-Schutzgebietsnetzwerkes vor.

Der Rat für Meeresforschung (International Council for the Exploration of the Sea, ICES) fordert Anteile des Gebietes frei von "zerstörerischen" Aktivitäten zu halten. Dies gilt insbesondere für die Grundschleppnetzerei-Typen.

Jedoch ist bis jetzt durch keine der genannten Schutzgebietskategorien eine konsequente Nutzungsbeschränkung durchgesetzt worden. Nur die konsequente Durchsetzung der Fischerei und anderer Zerstörungen kann die Vielfalt der Doggerbank auf Dauer retten.

Greenpeace fordert...

... Schaffung eines Meeresschutzgremiums auf Ebene der EU zur Umsetzung des Schutzgebietsvorschlag. Dieses Gremium müsste die alleinige Kompetenz haben, Nutzungsbeschränkungen auszusprechen.

...innerhalb der Schutzgebiete und damit auch der Doggerbank müssen Sofortverbote (Moratorien) menschliche Zerstörungen verhindern. Dazu gehören die Fischerei, neue Öl- und Gasförderungen sowie der Sand- und Kiesabbau

...Verbot der Kabeljau- und Schollenfischerei in der Nordsee basierend auf den wissenschaftlichen Empfehlungen

Lesetipps:

- "Fisch&Facts - der Greenpeace Einkaufsratgeber zum Thema "Fischerei"
- Greenpeace-Karten zu geforderten Schutzgebieten in Nord- und Ostsee unter www.greenpeace.de/schutzgebiete

Thilo Maack

Greenpeace e.V.
Große Elbstraße 39
22767 Hamburg
Tel. 040-30618-0
Fax: 040-30618-100
Email: presse@greenpeace.de
<http://www.greenpeace.de/meere>